

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Band: 15 (1989)
Heft: 7: Sonernummer : Humor

Artikel: Humor ist, wenn ...
Autor: Eggli, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist denn eigentlich Humor? Wo ist er anzutreffen und in welcher Gestalt? Sind Stammtisch-Witze, die zur beliebten Schweizer Kultur gehören, Humor? Oder sind die gezeichneten Familienblättchenwitze Humor?

Jaah??? – Humor ist, wenn man (oder Mann?) trotzdem lacht, sagt der Volksmund. So ist es also... wenn man trotzdem lacht: gute Miene zum bösen Spiel.

Quatsch – gewisse Vorkommnisse und Entwicklungen in unsrem Land sind einfach nicht mehr zum Lachen. Oft bleibt, wenn man sich umschaute, das Lachen im Halse stecken, und bei manchen Witzen kommt eher die Galle als das Lachen hoch.

Was also bedeutet Humor, Frauenhumor? Ist ‚er‘ gar eine ‚sie‘? Die HUMOR. Was heisst humoristisch schreiben? Humoristisch oder humorvoll? Ist eine Satire dasselbe wie eine Humoreske oder ist Humor die freundliche kleine Schwester und Zynismus der grosse böse Bruder?

zen verwandeln!“ *Gemeinsam mit ihrer Kammerzofe setzte sie den Frosch vor die Tore des Parks, dann holten sie den Ball herauf, spielten damit zusammen und lebten mehr oder weniger glücklich bis an ihr Lebensende.*

Ich betrachte mich als Feministin, zufälligerweise (oder vielleicht eben kein bisschen zufälligerweise) frauenliebend, ausserdem behindert. Ich denke politisch, was oft auch heisst, dass man die Gesellschaft (oder die Menschen oder die Umstände...) verändern möchte. Als Behinderte, Feministin, Lesbe hat man (oder eben frau) dazu auch allen Grund. Oft sind politische Strategien aber, was man hierzulande als ‚tierisch ernst‘ bezeichnet (was ein völlig falscher Ausdruck ist, wenn ich dabei an meine Katze denke...). Warum nicht mit etwas Humor? Warum nicht mit einer kleinen Geschichte etwas verändern. Es macht auf jeden Fall mehr Spass als ein trockenes Podiumsgespräch oder eine langweilige, vielleicht gescheite 8. März Rede.

Rotkäppchen

Rotkäppchen wollte mal wieder ihre gute Freundin, die Grossmutter, besuchen. Unterwegs begegnete sie dem Wolf. Der quatschte sie gleich auf die Softy-Tour an: „So allein, mein schönes Fräulein! Haben sie keine Angst vor Wölfen? Soll ich sie ein Stücklein begleiten?“ „Ich kann Karate, mein schönes Herrlein“, sagte Rotkäppchen kühl und ging eilends zur Grossmutter. Dort legte sie sich zu ihr ins warme Bett, und sie erzählten einander kichernd allerlei Wolfs- und andere Horrorgeschichten. Der Wolf, der Rotkäppchen gefolgt war, heulte und jammerte vor der Tür herum, als er merkte, dass man ihn nicht brauchte. Ein Jägersmann, der des Weges kam, rief prahlerisch: „Ich muss die schwache Frau Grossmutter beschützen“, hob sein Gewehr und schoss den Wolf tot. Doch bevor dieser verendete, biss er dem Jäger die Kehle durch. So war und ist es leider immer in der Geschichte; Wolf und Jäger bringen sich gegenseitig um, wenn man sie nicht daran hindert.

Ich glaube, dass eine Glosse grundsätzlichere Veränderungen bewirken kann als lange, theoretische Abhandlungen.

Welcher Macker (und dieses Märchen ist ja nur ein Beispiel) würde es noch wagen, sich als Macker zu gebärden, wenn schon kleine Mädchen ihn derart abblitzen liessen.

Ein bisschen Boshaftigkeit wirkt oft sooo erleichternd. Und Humor legt der Boshaftigkeit eine Federboa um.

‚Rotkäppchen‘ und ‚Froschkönig‘ sind aus: Ursula Eggli, Märchen und Geschichten über Geschichten, RIURS Verlag, Wangenstr. 27, 3018 Bern

Humor ist, wenn ...

Von Ursula Eggli

Lassen wir das. Ich kann sagen, was ich unter Humor verstehe: lustig finde ich zum Beispiel diese Gesellschaft, die für mich oft ein Zerrbild darstellt, einen Spiegel vorzuhalten, der durch Umkehrung die Sache wieder ins richtige Lot setzt. Etwa so, wie die folgende Geschichte:

Der Froschkönig

Es lebte einst eine hübsche Prinzessin, die spielte am liebsten mit ihrem goldenen Ball Fussball. Eines Tages aber fiel dieser in einen tiefen Brunnen. Die Prinzessin vergoss ein paar heisse Tränen, denn man soll ja seine Gefühle nicht ständig zurückdrängen, und sie hatte den Ball wirklich gemocht. Da plantschte ein hässlicher Frosch aus dem Brunnen und quakte: „Wenn du mir einen Kuss gibst, bringe ich dir den Ball zurück.“ Die hübsche Prinzessin sprang angeekelt davon: „Igitt, igitt nein, du könntest dich ja in einen Prin-

Ursula Eggli (1944)

in der Behinderten- und Frauenbewegung engagiert. Autorin verschiedener Bücher: „Herz im Korsett“, „Fortschritt im Grimmsland“, „Kassandra Rufe, Kolumnen...“